

NDB-online Artikel

Galliner, Peter (eigentlich Hans-Peter Galliner)

1920 – 2006

Journalist, Verleger, Verbandsfunktionär

Seit 1939 in London lebend, prägte Peter Galliner in den 1950er Jahren als Auslandskorrespondent und Leiter der Auslandsabteilung die Entwicklung der „Financial Times“. Von 1975 bis 1993 wirkte er als Direktor des International Press Institute und profilierte sich als international angesehener Verteidiger der Pressefreiheit. Mit seinem Engagement für Zusammenarbeit und Versöhnung bemühte er sich um eine friedlichere Kommunikation zwischen Staaten, religiösen Vertretern und politischen Gruppierungen.

Geboren am 19. September 1920 in Berlin

Gestorben am 19. Dezember 2006 in Berlin

Grabstätte Jüdischer Friedhof Weißensee in Berlin

Konfession jüdisch

Tabellarischer Lebenslauf

ca. 1927 1936 Schulbesuch Hohenzollern-Schule (heute Gustav-Langenscheidt-Schule) Berlin-Schöneberg

1936 1938 Schulbesuch jüdische Privatschule Berlin

Januar 1939 Emigration Großbritannien

1939 1940 Färber Ledergerberei London (East End)

21.6.1940 1.7.1941 Internierung als „Enemy Alien“ Onchon Camp Isle of Man

ca. 1942 ca. 1944 Hilfsarbeiter St. Pancras Public Library London

ca. 1944 ca. 1947 Angestellter in der Zeitungsbibliothek; erste journalistische Arbeiten Nachrichtenagentur Reuters; Financial Times (Tageszeitung) London

ca. 1947 1960 Auslandskorrespondent; seit spätestens 1954 Leiter der Auslandsabteilung Financial Times London

1.10.1961 1.10.1964 Geschäftsführer Ullstein GmbH Berlin

1967 ca. 1970 Vizepräsident; Geschäftsführer British Printing Corporation Publishing Group London

1970 1975 Verlagsberater Peter Galliner Associates London

1975 1993 Geschäftsführender Direktor International Press Institute Zürich; London

ca. 1995 2000 Vorsitzender; Organisator internationaler Konferenzen International Encounters Ltd. London; Berlin

Genealogie

Vater **Moritz Galliner** 23.4.1884–28.12.1942 aus Zinten bei Königsberg (Preußen, heute Kaliningrad, Russland); Dr. iur.; Rechtsanwalt und Notar in Berlin; Mitglied der Repräsentantenversammlung der Jüdischen Reformgemeinde zu Berlin; Mitglied der SPD; Suizid
Großvater väterlicherseits **Jonas Galliner** (geb. Gallinger) 3.1.1846–11.6.1930 aus Neustadt (heute Žemaičių Naumiestis, Litauen); Kantor und Lehrer; gest. in Berlin
Großmutter väterlicherseits **Lina Galliner**, geb. Pianikowski 5.3.1848–15.5.1917 aus Alexoten (heute Aleksotas, Litauen); gest. in Berlin
Mutter Henrietta **Hedwig Galliner**, geb. Isaac 21.5.1893–2.1.1943 aus Berlin; Suizid
Großvater mütterlicherseits **Hermann Isaac** 31.5.1849–26.9.1896 aus Berlin; Kaufmann
Großmutter mütterlicherseits **Gertrud Isaac**, geb. Levy 13.5.1858–9.5.1919 aus Berlin
Schwester **Ann Lee Galliner**, verh. Anneliese Neubauer, geb. Galliner 31.5.1916 –25.12.2010 aus Brandenburg an der Havel; Sekretärin; verh. mit Wolfgang Ernst Neubauer (1912–1975); gest. in New York City
1. Heirat 1948 in Hampstead bei London
Ehefrau **Edith Marguerite Galliner**, geb. Goldschmidt 3.5.1914–23.12.2000 aus London; Künstlerin, Keramikerin
Schwiegevater **Siegmond Goldschmidt** geb. 3.3.1884
Schwiegermutter **Hedwig Marianna Goldschmidt**, geb. Heymann geb. 16.11.1881 aus Hamburg
Scheidung 1985
Tochter **Nicola Galliner** geb. 1950 aus London; 1988–2008 Leiterin der Jüdischen Volkshochschule der Jüdischen Gemeinde zu Berlin; Initiatorin, Gründerin und Leiterin des Jüdischen Filmfestivals Berlin und Brandenburg
2. Heirat 1990
Ehefrau **Helga Galliner**, geb. Stenschke aus Berlin
Onkel väterlicherseits **Julius Galliner** 3.2.1872–7.9.1949 Rabbiner in Berlin (Synagoge Fasanenstraße u. Prinzregentenstraße); 1939 Emigration in die USA; gest. in New York City
Onkel väterlicherseits **Siegfried Galliner** 25.1.1875–3.3.1960 1914–1938 Rabbiner in Gelsenkirchen; anschließend Emigration nach Großbritannien; gest. in London
Onkel väterlicherseits **Arthur Galliner** 9.10.1878–12.12.1961 Maler, Kunsthistoriker; 1939 Emigration nach Großbritannien; gest. in London
?Jonas Galliner (geb. Gallinger) (3.1.1846–11.6.1930)

?Lina Galliner, geb. Pianikowski (5.3.1848–15.5.1917)

?Gertrud Isaac, geb. Levy (13.5.1858–9.5.1919)

?Moritz Galliner (23.4.1884–28.12.1942)

?Henrietta HedwigGalliner, geb. Isaac (21.5.1893–2.1.1943)

SiegmundGoldschmidt (geb. 3.3.1884)

?HedwigMariannaGoldschmidt, geb. Heymann (geb. 16.11.1881)

?Ann Lee Galliner, verh. Anneliese Neubauer, geb. Galliner (31.5.1916 – 25.12.2010)

Galliner, Peter (1920 – 2006)

∞ | ∞ | ♥

?Edith Marguerite Galliner, geb. Goldschmidt (3.5.1914–23.12.2000)

?NicolaGalliner (geb. 1950)

Galliner, Peter (1920 – 2006)

∞ | ∞ | ♥

?HelgaGalliner, geb. Stenschke

Galliner, Peter (1920 – 2006)

Genealogie

Vater

Moritz Galliner

23.4.1884–28.12.1942

aus Zinten bei Königsberg (Preußen, heute Kaliningrad, Russland); Dr. iur.;
Rechtsanwalt und Notar in Berlin; Mitglied der Repräsentantenversammlung
der Jüdischen Reformgemeinde zu Berlin; Mitglied der SPD; Suizid

Großvater väterlicherseits

Jonas Galliner

3.1.1846–11.6.1930

aus Neustadt (heute Žemaičių Naumiestis, Litauen); Kantor und Lehrer; gest. in
Berlin

Großmutter väterlicherseits

Lina Galliner

5.3.1848–15.5.1917

aus Alexoten (heute Aleksotas, Litauen); gest. in Berlin

Mutter

Hedwig Galliner

21.5.1893–2.1.1943

aus Berlin; Suizid

Großvater mütterlicherseits

Hermann Isaac

31.5.1849–26.9.1896

aus Berlin; Kaufmann

Großmutter mütterlicherseits

Gertrud Isaac

13.5.1858–9.5.1919

aus Berlin

Schwester

Ann Lee Galliner

31.5.1916 -25.12.2010

aus Brandenburg an der Havel; Sekretärin; verh. mit Wolfgang Ernst Neubauer (1912-1975); gest. in New York City

1.·Heirat

in

Hampstead bei London

Ehefrau

Edith Marguerite Galliner

3.5.1914-23.12.2000

aus London; Künstlerin, Keramikerin

2.·Heirat

Ehefrau

Edith Marguerite Galliner

3.5.1914-23.12.2000

aus London; Künstlerin, Keramikerin

Galliner wuchs in einer assimilierten und liberal geprägten jüdischen Familie in Berlin auf, die nach der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933 Diskriminierungen erlebte. Nach seinem Ausscheiden aus der Hohenzollern-Schule in Berlin-Schöneberg besuchte er von 1936 bis 1938 eine jüdische Privatschule. Infolge der Novemberpogrome 1938, bei denen die Wohnung der Familie und die Kanzlei des Vaters geplündert worden waren, emigrierte Galliner auf Initiative der Eltern Anfang 1939 nach Großbritannien, wo er in London (East End) in einer Ledergerberei entfernter Verwandter arbeitete.

Von Juni 1940 bis Juli 1941 als sog. Enemy Alien auf der Isle of Man im Lager Onchon interniert, arbeitete Galliner hier in der Lagerbibliothek und lernte u. a. den Soziologen Norbert Elias (1897–1990) kennen, dem er zeitlebens als Freund verbunden blieb und dessen literarischer Agent er später wurde. Galliner, der die Zeit seiner Internierung später als „seine Universität“ bezeichnete, war nach seiner Freilassung bis ca. 1944 als Hilfsarbeiter in der St. Pancras Public Library in London tätig, danach in den Bibliotheken der Nachrichtenagentur Reuters und der Tageszeitung „Financial Times“. 1946 reiste er erstmals wieder nach Deutschland; vom Tod seiner Eltern, die angesichts ihrer drohenden Deportation Suizid begangen hatten, erfuhr er erst nach Ende des Zweiten Weltkriegs.

1947 schlug Galliner eine journalistische Karriere bei der „Financial Times“ in London ein und berichtete unter Chefredakteur Gordon Newton (1907–1998) v. a. über die Entwicklungen in Nachkriegsdeutschland. Protegiert von dem Herausgeber Charles Garrett Ponsonby Moore (1910–1989), avancierte Galliner Anfang der 1950er Jahre zum Leiter des Auslandsressorts der „Financial Times“, für die er ein großes Netzwerk von Auslandskorrespondenten aufbaute. 1960 nahm er das Angebot Axel Springers (1912–1985) an, Vorsitzender der Geschäftsführung des Ullstein-Verlags in Berlin zu werden und veranlasste in dieser Funktion u. a. die Übernahme des Internationalen Wirtschafts-Verlags (September 1962) und des Hadert-Lexikon Verlags (Januar 1963). Infolge von internen Differenzen u. a. mit Springer wurde er im Oktober 1964 wieder abberufen und kehrte nach London zurück, wo er von 1965 bis 1970 als Vizepräsident und Geschäftsführer der British Printing Corporation Publishing Group wirkte.

Galliner arbeitete anschließend als Verlagsberater und wurde 1975 geschäftsführender Direktor des 1946 gegründeten International Press Institute (IPI) in Zürich. Er veranlasste den Umzug des IPI nach London, das unter seiner Ägide bis 1993 von 27 auf 70 teilnehmende Staaten anwuchs. Durch sein Engagement für die Durchsetzung und Wahrung der Pressefreiheit, für den Schutz von Journalistinnen und Journalisten bei ihrer Recherche und Berichterstattung sowie gegen Tendenzen der Pressekonzentration fand Galliner internationale Anerkennung. Einen Schwerpunkt seiner Arbeit legte er auf junge Demokratien in Ländern mit diktatorischer Vergangenheit, so etwa in Spanien nach dem Ende der Franco-Diktatur und in Staaten des

ehemaligen Ostblocks nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion. Im Rahmen des von ihm gegründeten Unternehmens „International Encounters Ltd.“ organisierte Galliner von ca. 1995 bis 2000 u. a. in Istanbul und Córdoba (Spanien) internationale Konferenzen über Pressearbeit sowie über die Bedeutung der Medien in der Demokratieentwicklung und in der Annäherung der monotheistischen Weltreligionen.

Auszeichnungen

1961 Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

1963–1971 Mitglied des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels

1982 Orden de Isabel la Católica des spanischen Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten und Kooperation

1990 Großes Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

1998 Europäischer Medienpreis der Europäischen Kulturstiftung Pro Europa (weiterführende Informationen)

1998 Mitglied des Gründungsbeirats der Europäischen Journalisten-Fellowships der Freien Universität Berlin

2000 Mitglied der Deutsch-Britischen Gesellschaft, Berlin

Teilnehmer des Bergedorfer Gesprächskreises der Körber-Stiftung

Mitglied des Advisory Board des European Institute of the Media, Düsseldorf

Mitglied des International Advisory Board MTV (Hungarian Radio and Television Corp.), Budapest

Quellen

Nachlass:

nicht bekannt.

Weitere Archivmaterialien und Quellen:

Brandenburgisches Landeshauptarchiv, Potsdam, Rep. 36 A
Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg (II), Nr. 10 918. (zu Dr. Moritz Galliner und Hedwig Galliner, geb. Isaak)

Landesamt für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten, Entschädigungsamt
Berlin, 324.882 Peter Galliner, 53.569 Hedwig Galliner, 53.568, Moritz Galliner.

The National Archives, Kew, London, HO 396 WW2 Internees (Aliens) Index
Cards 1939–1947; Referenznummer: Ho 396/174.

Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, HA/BV 97.2,1921. (Mitgliedsakte des
Börsenvereins des Deutschen Buchhandels)

Unternehmensarchiv Ullstein, Berlin, Auskunft zu Galliners beruflichen Tätigkeit
beim Verlag v. 9.2.2023.

Bundespräsidialamt, Berlin, Auskunft zu Galliners Auszeichnungen v. 24.2.2023.

persönliche Gespräche Galliners mit der Autorin, 1997–2006.

Werke

The Springer Empire, in: The Times v. 17.4.1968.

Eine unsichere Welt gibt der Presse die Möglichkeit, an der Gestaltung der Zukunft mitzuwirken, 1975.

Monitoring Report on the Situation with Regard to the Present Practices Related to the Free Movement of Journalists in Russia, o. J.

Peter Galliner/Simone Ladwig-Winters (Hg.), Freiheit und Bindung. Zur Geschichte der Jüdischen Reformgemeinde zu Berlin von den Anfängen bis zu ihrem Ende 1939, 2004.

Literatur

Paul Lendvai, Abschied von einem Medienpionier, in: Neue Zürcher Zeitung v. 10.1.2007.

Peter Galliner. Director of the International Press Institute who championed the Freedom of the Press as the Lifeblood of Civil Liberty, in: The Times v. 31.1.2007.

Tim von Arnim, „Und dann werde ich das größte Zeitungshaus Europas bauen.“ Der Unternehmer Axel Springer, 2012, S. 181 f.

Simone Ladwig-Winters, Anwalt ohne Recht. Das Schicksal jüdischer Rechtsanwälte in Berlin nach 1933, 3. vollst. überarb. u. erw. Aufl. 2022, S. 222.

Porträts

Fotografien, u. a. mit Egon Bahr und Axel Springer, Ullstein Bild.

Autor

→Simone Ladwig-Winters (Berlin)

Empfohlene Zitierweise

Ladwig-Winters, Simone, „Galliner, Peter“ in: NDB-online, veröffentlicht am 01.01.2024, URL: <https://www.deutsche-biographie.de/1255602740.html#dbocontent>

Lizenziert unter CC-BY-NC-ND (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de>)

24. April 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
